



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Catholischer Geschicht-Spiegel**

**Fontaine, Nicolas**

**Sulzbach, 1684**

Der Tod Mosis/ Deut. XXXIV. (Im selbigen Jahr 2553. gegen Ende deß viertzigsten Jahrs nach Ausgang aus Egypten.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

der Geiſt und die Schalkheit deß andern. Man ſähe  
damalen auch / wie glücklich das Volck Gottes ſey/  
wann es Leute hat / die ſich denen mit beſcheidenem  
Eifer zu widerſehen wiſſen / welche es in ihrer Lehr oder  
in ihren Sitten zu verderben trachten.

Es wird allezeit Balaamen in der Kirchen geben/  
wie denn auch der Apoſtel dieſem falſchen Propheten  
alle diejenige gleich ſtellt / welche ihren eigenen Nutzen  
und nicht Jeſum Chriſtum ſuchen / 2. Pet. 2. 15.  
Jud. 11. Apoc. 2. 14. Es wäre derowegen zu wün-  
ſchen / daß es auch viel Phinees gäbe / denen dieſe  
Wunden der Kirchen zu Herken giengen / und nichts  
denn die Ehre Gottes und das Heil ſeines Volcks  
vor Augen hätten.

### Der Tod Moſis / Deut. XXXIV.

(Im ſelbigen Jahr 2553. gegen Ende deß vierzigſten Jahrs  
nach Ausgang aus Egypten.

**W**ie nun durch Anſtiftung Balaam das Volck  
zur Sünde gebracht / befahle Gott dem Moſi / er  
ſolle ſich noch zur guten Lehr an den Madianitern rü-  
chen / ehe daß er ſtirbe. So rüſtete er alſobald zwölf  
tauſend Mann / aus den Allertapfferſten in ganz  
Iſrael / und ſchickte ſie unter dem Commando deß  
Phinees wider Madian aus / in Hoffnung / es würde  
der Eifer / den er kurz vorhero bezeugt hatte / den Segen  
Gottes über alle ſeine Kriegsleute herzu ziehen.

Daß dieſe ſeine Hoffnung nicht vergebens geweſen /  
hat der glückliche Ausgang bewieſen. Inmaſſen die-  
ſe zwölf tauſend Mann / die Madianiter und alle ihre  
Fürſten / ja auch zugleich den böſen Rathgeber Balaam  
niederhieben. Sie plünderten / und verbrann-  
ten

ten Städte und Flecken/ sie verheerten das ganze Land  
und nahmen endlich alle ihre Weiber / Kinder und  
Viehe gefangen und brachtens ins Lager.



Moses gieng ihnen mit Eleazar und andern Junfft  
Obristen entgegen; er ward aber über die Massen un-  
willig / wider alle Kriegs-Officier / daß sie diejenige  
hatten leben lassen/ welche sie betrogen / und deren sich  
Balaam bedient hatte/ Israel zu verderben. Befahle  
derohalben / sie sollen zu erst alles Männliche / groß  
oder klein / hernacher auch die Weiber niedermachen/  
und nichts erhalten / als die reine Jungfrauen / deren  
dann bey die zwey und dreyßig tausend gezehlet wur-  
den.

Hierauf gab Moses dem Geschlecht Ruben / Gad/  
und dem halben Geschlecht Manasse die Landschaft  
jenseit des Jordans; weil er aber in selbst eigener Per-  
son nicht hinüber solte/ befahl ihm Gott/ den Josue zu  
beruffen/

D v

beruffen/

beruffen/ und ihm das Regiment des ganzen Volcks/ in dessen Gegenwart aufzutragen; Moses sprach ihm etlichmal kräftig zu/ ihn ermahnde: ein Herz zu fassen und das Volk unverzagt in das Land zu bringen/ das ihm Gott so oft versprochen hatte. Hierauf wiederholte er kürzlich/ was ihm Gott seit vierzig Jahren hero verordnet hatte/ seinerwegen zu gebieten/ verzeichnet auch selbst in ein Buch/ welches er zu den Gesetz-Tafeln in die Arche legen und aufheben liesse.

Nach diesem allen sange er der ganzen Gemeine Israel ein Lehrreiches Gedencf. Droh. Warnungs- und Trost-Lied/ segnete sie/ und stiege endlich auf den Berg Nebo/ und auf dessen Spitzen Phasga/ gegen Jericho über. Da zeigte ihm Gott das ganze Land Canaan/ und sagte: Er solle sich vergnügen lassen/ dasselbe mit seinen Augen gesehen zu haben/ aber hinein kommen würde er nicht. Also druckte dieser Gottes Mann sanfftiglich ab/ auf diesem Berge/ seines Alters hundert und zwanzig Jahr/ und weiß noch bis auf die heutige Stunde kein Mensch/wo sein Grab/oder wo sein Leichnam müsse hinkommen seyn.

Das ganze Israel betraurte ihn dreissig Tage/ und gehorsamte hinfort dem Josue/ den Gott mit dem Geist seiner Weisheit erfüllte/ wiewol seither Moses keiner mehr kommen/ der diesem grossen Propheten wäre gleich gewesen. In ihm war eine unvergleichliche Sanfftmut mit einem feurigen Eifer vergesellt; und wuste er beyde Tugenden mit einer so wunderlich-in Göttlichen Weisheit zu vermählen/ daß er auch mitten in seiner Gürtigkeit einen Ernst/ und mitten in seinem Ernst eine Gürtigkeit verspüren liesse.

Über

Über seine Treu haben sich alle Heiligen verwundert. Er leistete Gott was Gott gebührte / unterliesse aber inzwischen nichts was er seinem anvertrauten Volck schuldig war / und hinwiederum bediente er das Volck der gestalt wol / daß der Gottesdienst dadurch keine Noth lidte.

Sein Leben / welches jederzeit voller Gefahr / Creutz und Widerwärtigkeit gewesen / ward mit einem Tod beschlossen / der gleichsam eine Bestrafung war. Es scheint aber daß Gott die Tugend dieses H. Propheten hierdurch reinigen und vollkommen machen wollen. Jedoch müssen wir uns nicht einbilden / sagt der H. Augustinus / daß Gott diesen seinen treuen Knecht hiermit straffen wollen / oder daß Mose sonderlich wehe geschehen sey / in seinem hundert und zwanzigsten Jahr zu sterben / und nicht ins Gelobte Land zu kommen / da nach ihm so viel Gottlosen hineinkommen sind.

Derjenige / den Gott würdig geschätzt / sein Angesicht einmal im Himmel zu beschauen / sollte sich der wol unglücklich geschätzt haben / hierunter einen Theil Erden nicht zu beziehen / so nur eine Figur davon war? Allein die Schrift / spricht dieser H. Vatter / hat uns durch diese Umständlichkeit lehren wollen / daß die / welche da knechtischer Weise an das Geseß Moses gebunden / nimmermehr würdig ins Himmelreich zu kommen / und daß man nothwendig zur Gnade schreiten müsse / will man anders ins wahre Gelobte Land gelangen / welches uns der wahre Josue / Jesus Christus eröffnet / nachdem wir glücklich über den Jordan kommen; das ist / nachdem wir in ihm getauft / und allerhand Creutz und Trübsal in dieser Welt / um seines Namens willen werden ausgestanden haben.

Durch